

BRIOL - Hauskonzerte 2019

OLIVER LEEB, *Lesung*

Donnerstag, 21. Juni 2019

„Gern bekenne ich“, schreibt der Schriftsteller Lion Feuchtwarmer 1954, „dass mir das Werk von Oskar Maria Graf am Herzen liegt. Aus zwei Gründen. Es ist das starke Werk eines Dichters, und es ist das Werk eines ‚hoch‘-deutschen Dichters, eines bayerischen Dichters. Mir aber, dem Münchener, ist das Bayerische lieb und vertraut, und ich spüre auf jeder Seite Grafs die Verwandtschaft zwischen seiner Sprache und der meinen.“

Um die Erinnerung an diesen großen bayerischen Schriftsteller hoch zu halten, hat die Stadt München, anlässlich seines 100. Geburtstag, 1992 die Oskar Maria Graf-Gesellschaft gegründet. Oliver Leeb, aus dem Vorstand der Oskar Maria Graf-Gesellschaft, liest seit Jahren aus Grafs Werken und vermittelt das Ernste und Dramatische genauso, wie das Heitere und Nachdenkliche. In einer kurzweiligen Lesung, musikalisch begleitet von den wunderbaren Maxi Pongratz, Josef Eder und Simon Ackermann, stellt er Graf sowohl mit autobiographischen Texten, als auch durch Geschichten aus der Stadt und vom Land vor.

TILL HEINE, *Fagott & Cello*

Freitag, 06. Juli 2019

JAEYEON WON, *Piano*

Freitag, 16. August 2019

„Just call me Peter“ - so stellte sich uns der großartige und doch so bescheidene Pianist Jaeyeon Won vor. Bescheiden ist auch die Art und Weise seines Klavierspiels - immer mit einem kleinen Lächeln auf den Lippen spielt er die größten und herausforderndsten Werke wie im Finale 2017 beim 61. Internationalen Ferruccio-Busoni Klavierwettbewerb in Bozen als er den Zweiten Platz belegte in einer leichten und sanften Manier. Jaeyeon erweckt Eindruck, dass niemals er sondern immer die Musik im Mittelpunkt steht. Gewonnen hat Peter an dem Abend aber auch: die Herzen der Zuhörer denn er belegte den 1. Platz des Publikumspreises.

Jaeyeon Won begann mit 9 Jahren Klavier zu spielen und konnte sich schon bald bei nationalen Wettbewerben einen Ruf verschaffen. Er absolvierte ein Vorstudium an der *Korea National University of Arts* in der Klasse von Choong Mo Kang und studierte anschließend an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig, am Mozarteum in Salzburg bei Pavel Gililov und an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Höchst erfolgreich nahm er an internationalen Wettbewerben wie der *Long-Thibaud Piano Competition*, dem *Concours de Genève* und der „*Cidade de Ferrol*“-*Piano Competition* teil. Seine Konzerttätigkeit führte ihn nach Korea, Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und in die Schweiz, als Solist spielte er unter anderem mit dem *Korean Symphony Orchestra*, dem *Seoul Philharmonic Orchestra*, dem Westsächsischen Sinfonieorchester, dem *Orchestra Sinfonica della Provincia di Bari*, dem *Orquesta Sinfónica de Galicia* und dem *Orchestre Philharmonique de Radio France*. (Quelle: concorsobusoni.it)

JOST HENRICH HECKER, *Cello* & MICHAEL HORNSTEIN, *Altosax*

04. September 2019

Der Saxophonist Michael Hornstein ist mit den Tracks Carma und Boom Boom auf der renommierten Compilation "Cafe del Mar" vertreten und gehört durch diese Titel zu den heute weltweit am meisten gehörten Saxophonisten. Die SZ schreibt über Michael Hornstein: „... wahrscheinlich einer der größten zeitgenössischen Musiker unserer Zeit". Live entführt Hornstein mit seinem einzigartigen Saxophonsound in eine Welt tiefer Gefühle.

Jost Henrich Hecker studierte Violoncello am Richard-Strauss-Konservatorium und an der Musikhochschule in München bei Fritz Eiskalt und Jan Polasek. Hecker arbeitet als Arrangeur und Komponist, engagierte sich bereits in etlichen Münchner Kammerspielen und dem Münchner Residenztheater. Regisseure wie Franz Wittenbrink, Armin Petras & Johan Simons und die Künstler Charlie Mariano, Klaus Dodinger und viele mehr zählen zu den Partnern Heckers. Ein vielgefragter Künstler.

Mit dem Ausnahmecellisten Jost Henrich Hecker verbindet Michael Hornstein eine lange Zusammenarbeit. Eigenkompositionen und Stücke quer durch Klassik- und Jazzgeschichte bilden das Ausgangsmaterial für Improvisationen zweier Musiker, die sich blind aufeinander verlassen können. Die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Vertrautem und Neuland, Zeit und Stillstand verschwimmen und Interpretation und Komposition gehen eine perfekte und überraschende Symbiose ein. Intensiv, authentisch und unprätentiös.